

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	11
1. Kapitel: Einleitung und Fragestellung	13
2. Kapitel: Theoretischer Rahmen.....	19
2.1. Heterogenität – Differenz – Norm	19
2.1.1. Heterogenität: Konjunktur eines pädagogischen Konzeptes....	19
2.1.2. Begriffsklärung und -abgrenzung	21
2.1.3. Differenzkategorisierung	24
2.1.4. Differenzkonstruktion als binäre Opposition?	26
2.1.5. Aufgaben und Dilemmata der Institution Schule bezüglich des Umgangs mit Heterogenität	28
2.1.6. Normalisierung als Problem oder als notwendiger Bestandteil der Handlungsfähigkeit?.....	32
2.1.7. Empirische Forschungserkenntnisse.....	37
2.1.8. Zwischenfazit.....	40
2.2. Identität	41
2.2.1. Einleitende Bemerkungen und Eingrenzungen.....	41
2.2.2. Exkurs: Kulturelle Identität	45
2.2.3. Narrative Identität.....	47
2.2.4. Narrative Diskursanalyse.....	50
2.2.5. Zwischenfazit.....	52
2.3. Professionelle Identität.....	53
2.3.1. Professionalisierung des Lehrerberufs.....	53
2.3.2. Von der Lehrerpersönlichkeit zur professionellen Identität.....	54
2.3.3. Berufsbezogene Überzeugungen	57

2.3.4.	Professionalität im Umgang mit Heterogenität.....	61
2.3.5.	Exkurs „Curricularer Umgang mit Heterogenität auf Unterrichtsebene“	63
2.3.6.	Kritisch-reflexive Professionalität	64
2.3.7.	Agency.....	65
2.3.8.	Zwischenfazit.....	67
2.4.	Spezifika des luxemburgischen Kontexts	69
2.4.1.	Diversität in Luxemburg zu Beginn des 21. Jahrhundert.....	69
2.4.2.	Historischer Überblick der Schulentwicklung im 20. Jahrhundert	71
2.4.3.	Historisch entwickelte Diskurse bezüglich der Mehrsprachigkeit.....	72
2.4.4.	Das öffentliche Schulsystem in Luxemburg.....	76
2.4.4.1.	Aufbau des öffentlichen luxemburgischen Schulsystems	76
2.4.4.2.	Die offizielle Sprachorganisation im schulischen Bereich	77
2.4.4.3.	Kompetenzbewertung	81
2.4.4.4.	Offizielle Vorgaben und Anforderungen bezüglich des Umgangs mit Diversität.....	82
2.4.4.5.	Diskurs bezüglich einer heterogenen Schülerpopulation.....	87
2.4.4.6.	Stärken und Schwächen des luxemburgischen Bildungssystems	90
2.4.4.7.	Empirische Befunde bezüglich des Umgangs mit Diversität in Luxemburg.....	93
2.4.5.	Zwischenfazit und Bezug zu den Forschungsfragen.....	96
3.	Kapitel: Methodologie	99
3.1.	Grundlegende Prämissen.....	99
3.1.1.	Qualitativ-interpretativer Forschungsrahmen	99
3.1.2.	Diskursanalytische Aspekte	101
3.1.3.	Das Fremdverstehen in der Fallanalyse	103
3.1.4.	Selbst- und Fremdpositionierung.....	107
3.1.5.	Argumentationsschemen und Deutungsmuster.....	109
3.1.6.	Agency.....	112

3.2. Datenerhebung	114
3.2.1. Kombination zwischen narrativem Interview und Experteninterview.....	114
3.2.2. Auswahl der Teilnehmer.....	118
3.2.3. Aufbau des Leitfadens	119
3.2.4. Konkreter Ablauf der Interviews	119
3.3. Analyseschritte.....	120
3.3.1. Aufnahme und Transkription der Interviews.....	120
3.3.2. Auswahl eines exemplarischen Eckfalls	121
3.3.3. Grobstrukturelle Analyse.....	121
3.3.4. Analyse der Gruppenzugehörigkeitskategorien (In- und out-groups).....	122
3.3.5. Thematische Feinanalyse.....	124
3.3.6. Argumentationsanalyse.....	126
3.3.6.1. Identifikation der Argumente.....	127
3.3.6.2. Zusammenfassung der Argumente	128
3.3.6.3. Explikation der Argumentationselemente.....	128
3.4. Positionierung des Forschers und Grenzen	129
3.4.1. Positionierung des Forschers	129
3.4.2. Ethische Anforderungen	131
3.4.3. Übersetzungen der ausgewählten Passagen	133
3.4.4. Grenzen.....	133
4. Kapitel: Datenauswertung.....	135
4.1. Fallbeispiel Peter: Relativierung der Diversitätsproblematik durch Anpassung.....	135
4.1.1. Berufsbezogene Überzeugungen und Biographie.....	135
4.1.2. Gegenwärtige und vergangene Kindheit.....	140
4.1.3. Heterogenität und Erziehungsnormen	143
4.1.4. Erziehung und staatliche Institutionen.....	146
4.1.5. Mehrsprachigkeit.....	152
4.1.6. Systemangepasstheit der Lehrkräfte	160
4.1.7. Bildungspolitische Maßnahmen und Heterogenität.....	164
4.1.8. Normierung und Schülerbewertung.....	168
4.1.9. Zunahme von Differenzkategorien	171

4.1.10. Familiärer Hintergrund, Milieuzugehörigkeit und schulischer Erfolg	174
4.1.11. Zusammenfassung des Fallbeispiels Peter.....	178
4.2. Fallbeispiel Gloria: Milieuzugehörigkeit und Ethnisierung der Differenzen	179
4.2.1. Berufsbezogene Überzeugungen und Biographie.....	179
4.2.2. Heterogenität und Individualisierung	184
4.2.3. Ethnisch-nationalen Erziehungstraditionen	190
4.2.4. Reduzierung der schulischen Anforderungen und Migration.....	195
4.2.5. Anforderungen an die Lehrperson im Umgang mit Diversität	198
4.2.6. Genetische und transgenerationale Vererbung	203
4.2.7. Milieuzugehörigkeit, Migrationshintergrund und schulischer Erfolg	207
4.2.8. Zusammenfassung des Fallbeispiels Gloria.....	212
4.3. Fallbeispiel Tina: Vernachlässigung der guten Schüler durch Diversitätsfokus	212
4.3.1. Berufsbezogene Überzeugungen und Biographie.....	213
4.3.2. Individualisierung der Gesellschaft	217
4.3.3. Kulturelle Traditionen und Erziehungsmodelle	219
4.3.4. Andersartigkeit und Normen	223
4.3.5. Öffentliche und private Erziehung.....	225
4.3.6. „Inklusion für alle“	227
4.3.7. Reduzierung der Anforderungen	234
4.3.8. Anforderungen an die Lehrperson	238
4.3.9. Personale und kollektive Identität.....	243
4.3.10. Heterogene Schülerschaft	249
4.3.11. Zusammenfassung des Fallbeispiels Tina.....	252
5. Diskussion	253
5.1. Zusammenfassung der Studie und Spezifika der Einzelfälle	253
5.2. Gemeinsame Thematiken und Schwerpunkte der Interviews	258
5.2.1. Rückgriff auf die eigene Biographie.....	258
5.2.2. Idealisierung der Vergangenheit.....	259

5.2.3.	Homogenisierung der Vergangenheit	261
5.2.4.	Verfestigung stereotyper Charakterisierungen	263
5.2.5.	Fixierung invariabler Normierungen	264
5.2.6.	Handlungsfähigkeit (Agency).....	266
5.2.7.	Umgang mit Heterogenität („Was heißt Heterogenität für die Lehrer?“)	267
5.3.	Fazit der Fälle: Diskurs über Diversität als Herausforderung und Hindernis.....	270
5.4.	Bezug zu den Forschungsfragen	271
6.	Ausblick	275
6.1.	Mögliche Implikationen für eine kritisch-reflexive Lehrerbildung....	275
6.2.	Grenzen der Arbeit.....	277
6.3.	Zukunftsperspektiven.....	278
7.	Literaturverzeichnis.....	281
8.	Anhang: Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem	311
8.1.	Minimaltranskript.....	311
8.2.	Basistranskript.....	312
8.3.	Feintranskript	313